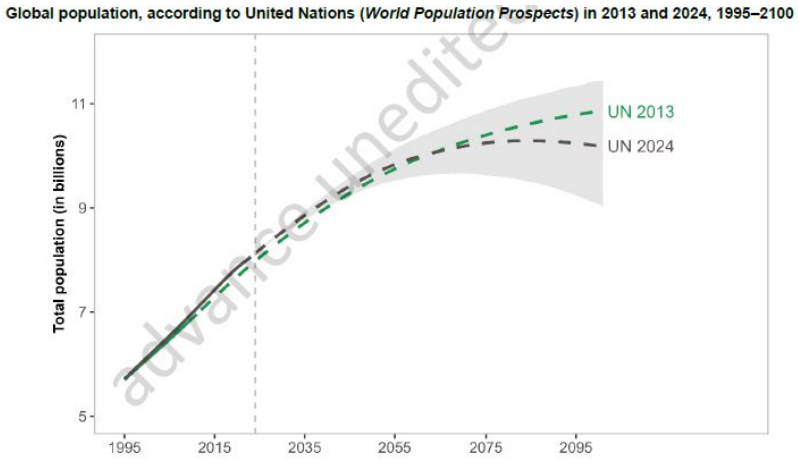
Oktober 2024

Welche Auswirkungen zeigt Demografie auf die Ökonomie?

Seit nunmehr 18 Quartalen oszilliert das Wirtschaftswachstum in Deutschland um die Nulllinie. Auch die Aussichten für 2025 trüben sich immer weiter ein. Als einzige Volkswirtschaft der OECD liegt die Wirtschaftsleistung immer noch nicht über dem Niveau des letzten Quartals 2019, also vor dem Beginn der Pandemie. Zum Vergleich, die USA konnten seitdem 10% Wachstum verzeichnen, China sogar über 20%.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die im Inland erzeugten Waren und Dienstleistungen. Ein Wachstum des BIP kann durch den stärkeren Einsatz von Kapital (beispielsweise Maschinen) oder Arbeit (mehr Arbeitskräfte oder mehr Arbeitszeit) erreicht werden. Auch ein Zuwachs der Produktivität ist denkbar. Der Faktor Arbeitskraft ist zentral für künftige Wirtschaftsleistungen, daher wollen wir uns die erwartete Entwicklung genauer ansehen.

Die Vereinten Nationen veröffentlichen regelmäßig Voraussagen über die globale Bevölkerungsentwicklung. Im aktuellen, aber noch nicht final freigegebenen, Report zeigen sich spannende Entwicklungen, die sich auf ökonomische Fragen auswirken sollten.[1] Zunächst formulieren die UN die Erwartung für das mittlere Zukunftsszenario, dass bereits in den 2080er Jahren die größte Bevölkerungszahl mit 10,3 Milliarden Menschen weltweit erreicht werden wird. Das entspricht einem Zuwachs von 2,1 Milliarden gegenüber der aktuellen Bevölkerung aber eine Trendumkehr gegenüber der Prognose von 2013:



In 63 Ländern, darunter Deutschland, China und Russland, wurde der Höhepunkt der Bevölkerung nach dieser Auswertung bereits vor dem Jahr 2024 erreicht, so dass diese bereits mit einer rückläufigen Bevölkerung konfrontiert sind.

Für Deutschland zeigt die Bevölkerungsvorausberechnung dabei eine extreme Spreizung. Je nach den künftigen Werten für Geburtenzahlen und Einwanderungssaldo liegt die Bevölkerung zum Ende des Jahrhunderts zwischen weniger als 50 und über 100 Millionen Menschen. Deutlich klarer sind die Erwartungen an die Bevölkerungsentwicklung in China. Durch die dort viele Jahrzehnte durchgeführte „Ein-Kind-Politik“ haben viele Chinesen keine Geschwister oder Onkel/Tanten, so dass nach Umfragen kaum der Wunsch nach mehr als einem Kind besteht, was zur Erhaltung der Bevölkerungszahl notwendig wäre. Von derzeit knapp 1,4

[1] Siehe den vollständigen Bericht unter
https://desapublications.un.org/publications/world-population-prospects-2024-summary-results

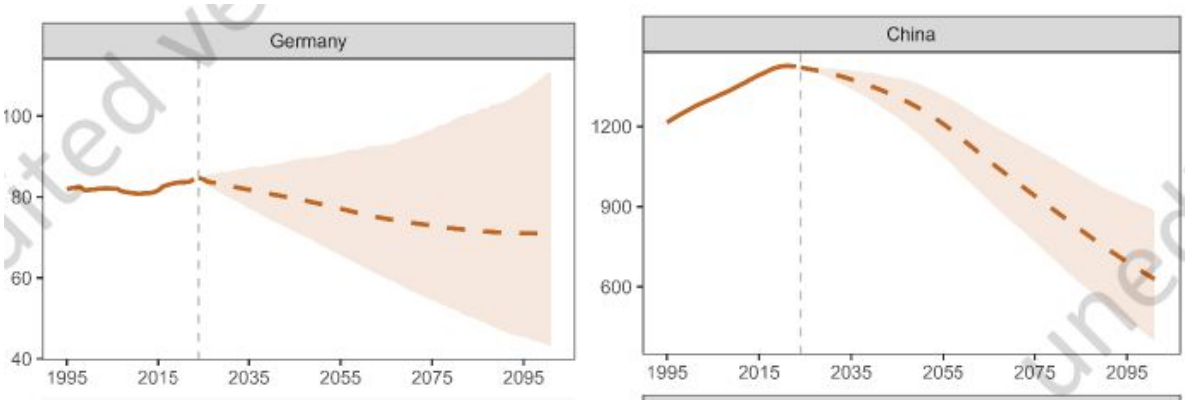
Anschrift
Dr. König und Kollegen GmbH
Schlothauerweg 15
52353 Düren

Telefon
02421- 99 45 860
Fax
02421 - 99 45 862

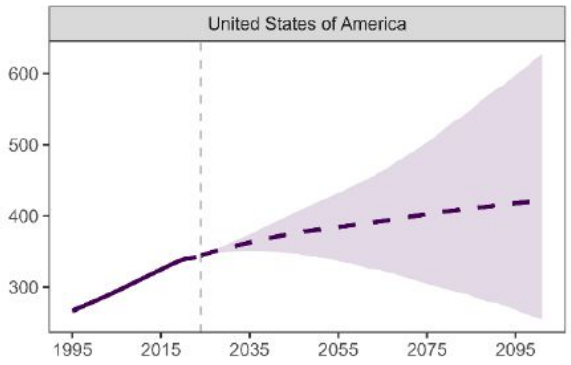
Email
info@koenig-kanzlei.de
Internet
www.koenig-kanzlei.de

Deutsche Bank Düren
BIC: DEUTDEDB395
IBAN DE82 3957 0024 0809 5952 00
USt-ID: DE815387385

Milliarden Menschen soll der Rückgang der nächsten 30 Jahre bereits über 200 Millionen betragen und bis 2100 auf grob die Hälfte der heutigen Bevölkerung zurückgehen.



Aufschlussreich ist im Vergleich dazu die erwartete Entwicklung in den USA, die im Mittel bis Ende des Jahrhunderts eine weitere Bevölkerungszunahme erwarten lässt.



Fazit:

Wenn das BIP als Produkt von Arbeit und Kapital betrachtet wird, dann hat ein Rückgang des Faktors Arbeit zwingend Einfluss auf die Entwicklung des Wohlstandes. Vor allem, wenn der Rückgang an Arbeitskräften nicht durch eine Zunahme der Arbeitszeit ausgeglichen wird. In Ländern mit rückläufiger Bevölkerung impliziert die demografische Entwicklung sicherlich tendenziell unerwünschte Auswirkungen auf wirtschaftliche Chancen und Risiken. Für China wird eine weitere Wohlstandssteigerung daher schwierig werden, auch angesichts eines aktuell mit über 25% des BIP immer noch großen Immobiliensektors, der bei rückläufiger Bevölkerungszahl deutlich überdimensioniert wirkt.

Von den wirtschaftsstärksten Nationen der Welt bieten die USA derzeit die demografisch vermutlich stimmigste Ausgangslage. Ausreichend Zugang zu Kapital und eine weiter wachsende Bevölkerung sollten hier zu weiterem Wirtschaftswachstum führen. Dies sollte auch die Kapitalmärkte beeinflussen und daher empfiehlt sich, Teile des Vermögens in den USA zu investieren..

Ihr

Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand Oktober 2024. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.

Anschrift
Dr. König und Kollegen GmbH
Schlothauerweg 15
52353 Düren

Telefon
02421- 99 45 860
Fax
02421 - 99 45 862

Email
info@koenig-kanzlei.de
Internet
www.koenig-kanzlei.de

Deutsche Bank Düren
BIC: DEUTDEDB395
IBAN DE82 3957 0024 0809 5952 00
USt-ID: DE815387385